

ZWEITER SONNTAG NACH EPIPHANIAS

Spruch der Woche Johannes 1,16

Von seiner Fülle haben wir alle genommen
Gnade um Gnade.

Psalm 105

- 1 **D**ANKET DEM HERRN und rufet an seinen Namen; *
verkündigt sein Tun unter den Völkern!
- 2 Singet ihm und spielet ihm, *
redet von allen seinen Wundern!
- 3 Rühmet seinen heiligen Namen; *
es freue sich das Herz derer, die den HERRN suchen!
- 4 Fraget nach dem HERRN und nach seiner Macht, *
suchet sein Antlitz allezeit!
- 5 Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, *
seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,
- 6 du Geschlecht Abrahams, seines Knechts, *
ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!
- 7 Er ist der HERR, unser Gott, *
er richtet in aller Welt.
- 8 Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, *
an das Wort, das er verheißen hat
für tausend Geschlechter. ¶

V **Lesung aus dem Alten Testament**
im 2. Buch Mose im 33. Kapitel

- ¹⁸ **M**OSE sprach zu dem HERRN:
 Lass mich deine Herrlichkeit sehen!
- ¹⁹ Und er sprach:
 Ich will vor deinem Angesicht
 all meine Güte vorübergehen lassen
 und will ausrufen den Namen des HERRN vor dir:
 Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig,
 und wessen ich mich erbarme, dessen erbarme ich mich. ¶
- ²⁰ Und er sprach weiter:
 Mein Angesicht kannst du nicht sehen;
 denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.
- ²¹ Und der HERR sprach weiter:
 Siehe, es ist ein Raum bei mir,
 da sollst du auf dem Fels stehen.
- ²² Wenn dann meine Herrlichkeit vorübergeht,
 will ich dich in die Felskluft stellen
 und meine Hand über dir halten,
 bis ich vorübergegangen bin.
- ²³ Dann will ich meine Hand von dir tun,
 und du darfst hinter mir her sehen;
 aber mein Angesicht kann man nicht sehen. ¶

IV **Epistel im 1. Brief des Paulus**
an die Gemeinde in Korinth im 2. Kapitel

- ¹ **A**UCH ICH, meine Brüder und Schwestern,
 als ich zu euch kam,
 kam ich nicht mit hohen Worten oder hoher Weisheit,
 euch das Geheimnis Gottes zu predigen.
- ² Denn ich hielt es für richtig,
 unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus,
 ihn, den Gekreuzigten. ¶ →

- 3 Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht
und mit großem Zittern;
- 4 und mein Wort und meine Predigt
geschahen nicht mit überredenden Worten der Weisheit,
sondern im Erweis des Geistes und der Kraft,
- 5 auf dass euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit,
sondern auf Gottes Kraft. ¶
- 6 Von Weisheit reden wir aber unter den Vollkommenen;
doch nicht von einer Weisheit dieser Welt,
auch nicht der Herrscher dieser Welt, die vergehen.
- 7 Sondern wir reden von der Weisheit Gottes,
die im Geheimnis verborgen ist,
die Gott vorherbestimmt hat vor aller Zeit
zu unserer Herrlichkeit,
- 8 die keiner von den Herrschern dieser Welt erkannt hat;
denn wenn sie die erkannt hätten,
hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.
- 9 Sondern wir reden, wie geschrieben steht:
»Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat
und in keines Menschen Herz gekommen ist,
was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.«^a
- 10 Uns aber hat es Gott offenbart durch den Geist;
denn der Geist erforscht alle Dinge,
auch die Tiefen Gottes. ¶

a: Jesaja 64, 3

Lieder der Woche

Du Morgenstern, du Licht vom Licht EG 74

In dir ist Freude EG 398

Halleluja Psalm 34, 3

Halleluja.

Meine Seele soll sich rühmen des HERRN,*
dass es die Elenden hören und sich freuen.

Halleluja.

III **Evangelium bei Johannes im 2. Kapitel**

- ¹ **A**M DRITTEN TAGE war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa,
und die Mutter Jesu war da.
- ² Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen.
- ³ Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm:
Sie haben keinen Wein mehr.
- ⁴ Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau?
Meine Stunde ist noch nicht gekommen.
- ⁵ Seine Mutter spricht zu den Dienern:
Was er euch sagt, das tut. ¶
- ⁶ Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge
für die Reinigung nach jüdischer Sitte,
und in jeden gingen zwei oder drei Maß.
- ⁷ Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser!
Und sie füllten sie bis obenan.
- ⁸ Und er spricht zu ihnen:
Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister!
Und sie brachten's ihm.
- ⁹ Als aber der Speisemeister den Wein kostete,
der Wasser gewesen war,
und nicht wusste, woher er kam
– die Diener aber wussten's,
die das Wasser geschöpft hatten –,
- ¹⁰ ruft der Speisemeister den Bräutigam und spricht zu ihm:
Jedermann gibt zuerst den guten Wein
und, wenn sie trunken sind, den geringeren;
du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. ¶
- ¹¹ Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat.
Es geschah zu Kana in Galiläa,
und er offenbarte seine Herrlichkeit.
Und seine Jünger glaubten an ihn. ¶

Spruch Joh 1,16

Psalm Ps 105,1-8

Lieder EG 74, EG 398

Halleluja Ps 34,3

I Röm 12,9-16

II Jer 14,1(2)3-4(5-6)7-9

III Joh 2,1-11 EV

IV 1. Kor 2,1-10 EP

V 2. Mose 33,18-23 AT

VI Hebr 12,12-18(19-21)22-25a

Mk 2,18-20(21-22)

Text

Wo Gottes Herrlichkeit aufscheint, verwandelt sich das Leben in ein Fest. Daher wirkt Jesus im Johannesevangelium das erste seiner sieben Wunderzeichen auf einer Hochzeit (Joh 2; *Evangelium*). Wenn der Gottessohn anwesend ist, kann die Feier des Lebens nicht aufhören. Die Offenbarung seiner Herrlichkeit (vgl. V. 11) rettet die Feier und schenkt einen Ausblick auf jenes endzeitliche Mahl, das die glaubende Gemeinde einst mit ihrem Herrn, dem Messias-Bräutigam, halten wird. Die Erscheinung Gottes in der Welt übertrifft alle Erwartungen, so wie der Speisemeister im Evangelium von der Qualität des Weines überwältigt ist. Und sie löst ausgelassene Freude und unbändigen Jubel aus, von denen *Psalm 105* geradezu überschäumt.

Die Herrlichkeit Gottes, die sich in Jesus Christus offenbart, erschließt sich gleichwohl nicht unwillkürlich und nicht allen, schon gar nicht, wie Paulus in der *Epistel* (1 Kor 2) betont, den Großen und Mächtigen dieser Welt. Stattdessen spricht der

Apostel von der ›Weisheit Gottes, die im Geheimnis verborgen ist‹ (V. 7) und die er nur denen durch seinen Geist offenbart, die ihn lieben. Demgegenüber kann selbst Mose in der *alttestamentlichen Lesung* (2. Mose 33) das Antlitz Gottes (noch) nicht sehen: Ihm wird nur gewährt, Gott hinterherzuschauen, wenn dieser bereits an ihm vorübergegangen ist.

Eine eindrückliche Negativfolie zur Festfreude des Evangeliums stellen die unheilvollen, geradezu apokalyptischen Dürreszenen im *Predigttext* Jer 14 dar. Solange Menschen in ihrer Sünde, ihrer Ich-Bezogenheit gefangen sind, entbehren sie des lebenspendenden Wassers, ganz zu schweigen vom Wein des himmlischen Hochzeitsmahls. Wo sich Gottes Herrlichkeit aber zeigt – und wo Menschen sich ihr öffnen –, verwandelt sie den Einzelnen und die ganze Gemeinde. Dies entfalten die *Predigttexte* Röm 12 und Hebr 12 in vielen einzelnen, sehr konkreten Ermahnungen: Liebe zu den Geschwistern im Glauben und selbst zu den Feinden, Friedfertigkeit, gegenseitige Ehrerbietung, Freude, Geduld, Gastfreundschaft, Demut ...

Kontext

Die weihnachtliche Botschaft, die sich durch die Epiphaniasezeit zieht, zielt auf die frohmachende Gemeinschaft von Himmel und Erde, die die Engel auf den Feldern vor Bethlehem verkündeten (Lk 2,14). Das Evangelium von der Hochzeit zu Kana lässt zwischen den Zeilen etwas von der Sinnesfreude antiker Gastmähler erah-

nen, aus denen sich die christliche Abendmahlsfeier entwickelt hat. Christliche Freude ist nicht nur rein geistlicher Natur, sondern geht buchstäblich durch den Magen. Sie verliert sich nicht an die Welt, aber sie lehnt diese auch nicht rundheraus ab. Es sind irdische, menschliche Zeichen, die auf Gottes Herrlichkeit verweisen und einen Vorgeschmack der ewigen Himmelsfreude gewähren.

Gottes Sohn bewirkt und bewahrt festliche Freude. In, mit und unter den Elementen von Brot und Wein will er den Seinen begegnen und sie mit seiner Lebensfreude anstecken. Er will sie befreien von der Last der eigenen Sünde und der Angst vor dem Tod.

Gestaltung

Jesus Christus – ›Lebensquell‹, in dem ›Freude‹ ist: Im *Lied der Woche* ›Du Morgenstern, du Licht vom Licht‹ (EG 74) entfaltet Johann Gottfried Herder den weihnachtlichen Grundgedanken der Menschwerdung Gottes in seinem Sohn; das vielgesungene ›In dir ist Freude‹ (EG 398) spricht von dem Glück, das eigene Leben in der Gemeinschaft mit dem ›süßen‹ Herrn Jesus zu gestalten.

Das Tagesevangelium legt die Feier des Abendmahls nahe. Dabei sollten zumindest einige der Kelche mit Wein gefüllt sein, um dessen festlich-beseligenden Charakter sinnhaft erfahrbar zu machen. Das Abendmahlsgebet kann dabei den Bogen von der aktuellen Feier zum himmlischen Hochzeitsmahl schlagen:

›Wie wir das Brot des Lebens teilen und aus dem Kelch des Heils trinken und ein Leib sind in Christus, so bringe deine Töchter und Söhne zusammen von den Enden der Erde, damit wir mit allen, die dir vertrauen, das Mahl der Freude feiern in deinem Reich‹ (EGb 655).

Predigttexte

I Römer 12, 9-16

- ⁹ **D**IE LIEBE sei ohne Falsch.
Hasst das Böse, hängt dem Guten an.
- ¹⁰ Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich.
Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor.
- ¹¹ Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt.
Seid brennend im Geist.
Dient dem Herrn. ¶
- ¹² Seid fröhlich in Hoffnung,
geduldig in Trübsal,
beharrlich im Gebet.
- ¹³ Nehmt euch der Nöte der Heiligen an.
Übt Gastfreundschaft. ¶
- ¹⁴ Segnet, die euch verfolgen;
segnet, und verflucht sie nicht.
- ¹⁵ Freut euch mit den Fröhlichen,
weint mit den Weinenden.
- ¹⁶ Seid eines Sinnes untereinander.
Trachtet nicht nach hohen Dingen,
sondern haltet euch zu den niedrigen.
Haltet euch nicht selbst für klug. ¶

II Jeremia 14, 1 (2) 3-4 (5-6) 7-9

- ¹ **D**IES IST DAS WORT,
das der HERR zu Jeremia sagte über die große Dürre:
- ² **[[**Juda liegt jämmerlich da, seine Städte verschmachten.
Sie sinken trauernd zu Boden,
und Jerusalems Wehklage steigtempor. **]]**
- ³ **D**IE GROSSEN schicken ihre Diener nach Wasser;
aber wenn sie zum Brunnen kommen,
finden sie kein Wasser
und bringen ihre Gefäße leer zurück.
Sie sind traurig und betrübt und verhüllen ihre Häupter.
- ⁴ Die Erde ist rissig, weil es nicht regnet auf das Land.
Darum sind die Ackerleute traurig
und verhüllen ihre Häupter. ¶ →

- 5 [Selbst die Hirschkühe, die auf dem Felde werfen,
verlassen die Jungen, weil kein Gras wächst.
- 6 Die Wildesel stehen auf den kahlen Höhen
und schnappen nach Luft wie die Schakale;
ihre Augen erlöschen, weil nichts Grünes wächst.]
- 7 **A**CH, HERR, wenn unsre Sünden uns verklagen,
so hilf doch um deines Namens willen!
Denn unser Ungehorsam ist groß,
womit wir wider dich gesündigt haben.
- 8 Du bist der Trost Israels und sein Nothelfer.
Warum stellst du dich, als wärest du ein Fremdling im Lande
und ein Wanderer, der nur über Nacht bleibt?
- 9 Warum bist du wie einer, der verzagt ist,
und wie ein Held, der nicht helfen kann?
Du bist ja doch unter uns, HERR,
und wir heißen nach deinem Namen; verlass uns nicht! ¶

VI Hebräer 12, 12-18 (19-21) 22-25a

- 12 **S**TÄRKT die müden Hände und die wankenden Knie
13 und tut sichere Schritte mit euren Füßen,
dass nicht jemand strauchle wie ein Lahmer,
sondern vielmehr gesund werde.
- 14 Jagt dem Frieden nach mit jedermann
und der Heiligung, ohne die niemand
den Herrn sehen wird,
- 15 und seht darauf, dass nicht jemand Gottes Gnade versäume;
dass nicht etwa eine bittere Wurzel aufwachse
und Unfrieden anrichte
und viele durch sie verunreinigt werden;
- 16 dass nicht jemand sei ein Hurer oder Gottloser wie Esau,
der um der einen Speise willen
sein Erstgeburtsrecht verkaufte.
- 17 Ihr wisst ja, dass er hernach, als er den Segen ererben wollte,
verworfen wurde,
denn er fand keinen Raum zur Buße,
obwohl er sie mit Tränen suchte. ¶ →

- 18 Denn ihr seid nicht zu etwas gekommen,
 das man anrühren konnte und das mit Feuer brannte,
 nicht zu Dunkelheit und Finsternis und Ungewitter
- 19 **[[** und nicht zum Schall der Posaune und zum Klang der Worte.
 Die das hörten, baten, dass ihnen kein Wort mehr
 gesagt würde;
- 20 denn sie konnten 's nicht ertragen, was da gesagt wurde:
 »Und auch wenn ein Tier den Berg anrührt,
 soll es gesteint werden.«^a
- 21 Und so schrecklich war die Erscheinung,
 dass Mose sprach: »Ich bin erschrocken und zittere.«^b **]]**
- 22 **S**ONDERN ihr seid gekommen zu dem Berg Zion
 und zu der Stadt des lebendigen Gottes,
 dem himmlischen Jerusalem,
 und zu den vielen tausend Engeln und zur Festversammlung
- 23 und zu der Gemeinde der Erstgeborenen,
 die im Himmel aufgeschrieben sind,
 und zu Gott, dem Richter über alle,
 und zu den Geistern der vollendeten Gerechten
- 24 und zu dem Mittler des neuen Bundes, Jesus,
 und zu dem Blut der Besprengung,
 das besser redet als Abels Blut. ¶
- 25 Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet. ¶

a: 2. Mose 19,13; b: 5. Mose 9,19

Weiterer Text

Markus 2, 18-20 (21-22)